

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 29

7. März 1863.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

### Steckbrief.

Die mit einem Dienstbuche versehen, ledige Theresia Krieger von Straßdorf, welche wegen Stadtverbot's-Übertretung und anderer Vergehen hier in Untersuchung steht, hat sich unerlaubterweise entfernt und wird deshalb steckbrieflich verfolgt.

Sie ist 24 Jahre alt, starker Statur, hat helle Haare und Sommersprossen im Gesicht und wird ein braunzigenes Kleid tragen.

Den 4. März 1863.

R. Oberamt. Schemmel.

K a p f,  
Gem.-Bezirks Vordersteinenberg.  
Gerichtsbezirks Waldorf.

### Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschafts-Sache des kürzlich gestorbenen Christian Münz, Ausdingers von Kapf, werden diejenigen, welche eine Forderung an die Verlassenschaft machen wollen, aufgefordert, dies binnen 20 Tagen

mündlich oder schriftlich bei der unterzeichneten Theilungsbehörde zu thun, da sie andernfalls den aus der Nichtberücksichtigung ihnen entstehenden Schaden sich selbst zuzuschreiben haben würden.

Angefügt wird noch, daß die Activ Verlassenschaft gering ist und zu Bezahlung der Schulden nicht vollständig reichen wird.

Den 4. März 1863.

R. Amtsnotariat  
Schwend. Berstcher.

Waisengericht  
Vordersteinenberg.  
Vorstand: Schultheiß Rupp.

G m ü n d.  
Holz-Verkauf.

Am  
Dienstag den 10. März d. J.  
Mittags 2 Uhr  
werden in der sog. Hölle im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft:

18 Kaster Erlenhölz,  
1600 Stück erlene Wellen.  
Zusammenkunft am Rothengut.  
Kirchen- & Schulpflege.  
K r a u s.

c<sup>1</sup>

G m ü n d.

### Holz-Verkäufe.

Montag den 16. d. Mts.

Am kommen in den nachbenannten Stadtwaldungen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Morgens 9 Uhr im Taubenthal:

16 Stück tannene Baustämme 45-60' lg., 5-8" Ablaf,  
18 Sägböcke 16-64' lg., 11-19" m. D.

Zusammenkunft bei Rothochlenwirths Keller.

Vormittags 11 Uhr im Thauwald:

20 Stück tannene Baustämme 60-80' lg., 5-8" Ablaf,  
36 Sägböcke 16-64' lg., 11-18" m. D.  
9 3/4 Kftr. tannen Spaltholz.

Nachmittags 2 Uhr

im Baurenhölzle und in der Muthlanger Viehwaide:

12 Stück tannene Baustämme 50-60' lg., 5-10" Ablaf,  
4 Sägböcke 32 u. 48' lg., 11-15" m. D.

Nachmittags 3 Uhr im Hirtenbühl:

5 Stück tannene Baustämme 52-60' lg., 5-8" Ablaf,  
3 Sägböcke 16-32' lg., 12-18" m. D.

Den 6. März 1863.

Stadtpflege. S a h n.

c<sup>1</sup>

G m ü n d.

### Holz-Verkauf.

Im Stadtwald Tannenwäldle bei Bargau liegende  
4 Stück tannen Sägholz 12  
bis 16' lang, 13-15" m. D.  
sowie

3 Kaster tannene Scheiter,  
werden am

Samstag den 14. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Verwaltung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 6. März 1863.

Stadtpflege. S a h n.

### Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

### Pius-Versammlung

am Sonntag den 8. Abends präzis  
5 Uhr.

Vorstand: Sacker.

G m ü n d.

Sehr viele Personen, welche den Ritterswirthskeller besuchen, oder auf den Lindenfürst und Hölle gehen, nehmen den Weg durch mein Gut. Um Unannehmlichkeiten zu begegnen, mache ich hiemit aufmerksam, daß durch dasselbe kein berechtigter Weg geht.  
Kirchen- & Schulpflege Kraus.

c<sup>1</sup>

G m ü n d.

### Schweinleder,

weißes, für Buchbinder, ist vorrätbig bei

G. Weckler.

G m ü n d.

Feinst raffiniertes

### Eröl,

per Schoppen 12 fr., empfiehlt  
J. Knauß  
im Marktgäßle.

e<sup>1</sup>

G m ü n d.

### Feiler Wein.

Acht Eimer rothen und Schillerwein, sehr gutes Gewächs, in größerem und kleinerem Quantum verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

c<sup>1</sup>

G m ü n d.

### Zu verkaufen.

3 in Eisen gebundene gute Wein- und Most-Fässer, 9 Eimer haltend, sammt schönen Lager, hat zu verkaufen  
Joh. Georg Müller,  
Kostreicher im Laubstummel-Institut.

Waldhausen bei Lorch.



### 25 Bienenvstöcke

zu 5 bis 6 fl. hat zu verkaufen  
Christian Sieber.



G m ü n d.

Ein Klavier für Anfänger hat zu verkaufen  
Lehrer Schwarz.

c<sup>1</sup>

G m ü n d.

### Hofhunde.

Junge, vorzügliche Race, hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.



c<sup>1</sup>

G m ü n d.

Ein Paar junge, lebendige Marder sucht zu kaufen  
G. Weckler.

G m ü n d.

### Zu verpachten.

Auf dem Georgishof habe ich einen guten Gemeindetheil zu verpachten.

Sieron. Fischer  
auf dem Entengraben.

G m ü n d.

Ein Krautland hat zu verpachten.  
Weißmann, Metzger.

**G m ü n d.**  
**Rührer Schmiedkohlen**  
 erhalte ich Mitte d. M. und verkaufe ich solche im Kleinen; auch können Partien auf dem Bahnhof billig selbst abgeholt werden.  
**Wahl, Schlosser.**

**G m ü n d.**  
 Schönen **Büchs**, zu Gartenbeete einzufassen, verkauft. Wer? sagt die  
**Redaktion.**

**G m ü n d.**  
 Ein **Krautland** vor dem Waldstetterthor hat zu verpachten oder zu verkaufen. Zu erfragen bei der  
**Redaktion.**

**G m ü n d.**  
**Zu vermieten.**  
 Bis 1. April und 1. Mai sind 2 tapezirte Zimmer mit Bett und Meubles für ledige Herrn in der Nähe des Kornhauses zu vermieten. Zu erfragen bei der  
**Redaktion.**

**G m ü n d.**  
**Zogis-Gesuch.**  
 Es wird eine Wohnung mit 3 bis 4 Zimmern, Küche und den sonstigen Räumlichkeiten gesucht; auch sollten sich noch 1 Stall und 1 Remise dabei befinden. Anträge übernimmt die  
**Redaktion.**

**G m ü n d.**  
**Zu vermieten.**  
 Zwei **Schlafstellen** hat so gleich zu vermieten, Wer? sagt die  
**Redaktion.**

**G m ü n d.**  
 Ein ordentliches Mädchen wird in eine **Schlafstelle** gesucht. Wo? sagt die  
**Redaktion.**

**G m ü n d.**  
 Ein **tüchtiger Schreiner** findet bei mir unter Zusicherung guten Lohns dauernde Beschäftigung. Einem in architectonischen Arbeiten bewanderten, würde der Vorzug gegeben.  
**Ferd. Rieß.**

**G m ü n d.**  
**Schuhmacher-Gesuch.**  
 Zwei tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei  
**Schwab, Schuhmacher.**

**G m ü n d.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
 Unter vortheilhaften Bedingungen finden bis Ostern einige junge Leute eine Stelle in der Fabrik von  
**Wilh. Lindenmaier.**

**G m ü n d.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
 Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt unter sehr vortheilhaften Bedingungen, für Ostern oder Pfleger, ein hiesiger Goldarbeiter in die Lehre. Wer? sagt die  
**Redaktion.**

**G m ü n d.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
 Unterzeichneter wünscht einen ordentlichen jungen Menschen in die Lehre zu nehmen  
**Jakob Häberle, Schuhmacher.**

**G m ü n d.**  
 In der Pflugschaft der Anna Seif können gegen gesetzliche Sicherheit und 4 Procent sogleich 250 fl. erhoben werden bei  
 Pfleger  
**J. B. Wieland.**  
 Den 4. März 1863.

**Gesundenes.**  
 Am Fuße des Salvators ist ein **goldener Ring** gefunden worden. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr abholen bei  
**Theresa Köhler**  
 in Weisklangen.

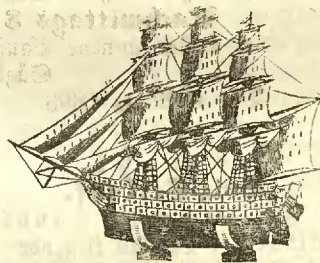
**G m ü n d.**  
**Verlorenes.**  
 Es ging gestern von der Ott'schen Fabrik bis in die Schmidgasse ein **Bouton** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung an die Redaktion d. Bl. abzugeben.

**G m ü n d.**  
 Sogenannte **Anilin-Finte** aus der Fabrik der patentirten Alizarintinte von A. Leonhardt in Dresden in unübertrefflicher Qualität und ca. 25 % billiger als bisher Angebotene, empfiehlt in Reifengläser a 27 fr., 18 fr., 9 fr. & 6 fr.  
**G. Schmid.**  
 Ferner ist wieder angekommen: **Alizarintinte** in Gläsern zu 36 fr., 21 fr., 12 fr. und 8 fr.  
**G. Schmid.**

**G m ü n d.**  
**Hopfenpflanzen.**  
 Aechte **Saater, Spalter, Hersbrucker, Rottenburger** und hiesige **Sezlinge**, können in guter Waare bezogen werden durch  
**G. Weckler.**

**G m ü n d.**  
**Waschhüte.**  
 Ich bitte meine verehrten Kunden, mir ihre Hüte zum **Waschen und Färben** baldigst zu übersenden, unter Zusicherung billiger Preise und pünktlicher Bedienung.  
**Anna Weckherlen.**

**Jeder soll das Kriegsschiff sehen!**



Auf vielseitiges Verlangen ist das kunstvolle **Linienkriegsschiff** mit 120 Kanonen dem geehrten Publikum nur noch bis Sonntag zu sehen.

**Eintritt nur 3 fr. Achtungsvoll**  
**Pavlovits & Lindner.**

**Rechtsschaffene Leute,**  
 die Lust haben, sich für einen leicht und überall verkäuflichen Artikel zu interessiren und solchen gegen angemessene Vergütung in Commission zu nehmen, wollen sich in frankirten Briefen unter den Buchstaben P. P. No. 10 an die Expedition dieser Blätter wenden.

**Anilinfärbung.**  
 Preis:  
 à Flacon . . . 27 kr.  
 „ „ m. 1/8 Pfd. 1 fl. 4 kr.  
 „ „ m. 1/4 Pfd. 1 fl. 51 kr.  
 „ „ m. 1/2 Pfd. 3 fl. 12 kr.  
 „ „ m. 1 Pfd. 5 fl. 20 kr.

Bänder, Tücher, Zeuge, offene Seide oder Wolle, ferner von Federn, Filze, Leder, Stroh, Holz, Bast, Knochen, Borsten, Gyps etc. und sind Farbmuster bei mir aufgelegt. Zugleich mache ich noch auf das sich seit Jahren bewährte **Frankfurter**

Zu geneigter Abnahme empfehle ich  
**Anilinfärbung**  
 zum Selbstfärben von  
**seidenen und wollenen Stoffen**

als:  
**Fleckenwasser,**

welches hauptsächlich dazu dient, etwaige Flecken vor dem Färben zu entfernen, und somit mit Anilinfärbung Hand in Hand geht, aufmerksam.

**Fleckenwasser.**  
 Preis:  
 à Klein Flacon . . . 9 kr.  
 „ gross „ . . . 18 kr.  
 „ 1 Flacon à 2 Pfund . . . 2 fl. 8 kr.

welches hauptsächlich dazu dient, etwaige Flecken vor dem Färben zu entfernen, und somit mit Anilinfärbung Hand in Hand geht, aufmerksam.

Göppingen.

Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen lassen zu können, worauf wir namentlich Auswanderer, Pilger etc. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.

D. Rosenthal &amp; Comp.



G m i n d.  
Meinen schon längst bekannten  
**Garten- und Blumenamen,**  
sowie extra gefüllte Erfurter Lebkuchen  
empfiehlt

Friederike Schleicher  
am Hahnenbach.

## Die gewinnreichste Spekulation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königlich Oesterreichischen

### Eisenbahn-Anlehen

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Württemberg gestattet ist.

Ziehung am 1. April.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, 2060 Gewinne à fl. 5000 bis abwärts fl. 1000. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationenloos erzielen muß, ist jetzt fl. 140. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst direct an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a. Main.

Zum Schultheißen in **Waldbetten**, Oberamts Gmünd, wurde Bernhard Frei, Gemeinderath daselbst, ernannt.

**Stuttgart**, 3. März. Nach der Mittheilung eines hiesigen Blattes wird Sr. Maj. der König zu Anfang des kommenden Monats April Nizza verlassen und sich zunächst nach Genf begeben, nach kurzem Aufenthalt am Genfer See aber nach Stuttgart zurückkehren. — Nächsten Freitag feiert Sr. k. Hoh. der Kronprinz seinen 40. Geburtstag. Zur Feier des Festes, dessen Beginn Gustav Schwab im Jahr 1823 so schön besungen hat, wird im k. Hoftheater bei festlich beleuchtetem Hause die neue Oper unsers in London lebenden Landsmannes Benedikt, „Die Rose von Killarney“, zur erstmaligen Aufführung gelangen. — Sicherem Bernehmen nach hat das k. Kriegsministerium den Mitgliedern der in verschiedenen Städten unsers Landes gebildeten Jugendwehren das sehr bedeutende und werthvolle Zugeständniß gemacht, für sie — wenn sie der Militärdienstpflicht verfallen — die gesetzliche Präsenzzeit von zwei Jahren auf ein halbes Jahr zu ermäßigen, vorausgesetzt natürlich, daß sie den an sie zu stellenden Anforderungen in militärischer wie in disciplinärer Beziehung zu entsprechen vermögen und tüchtig in den Waffen geübt sind.

Vom 1. Februar d. J. an sind für die Kohlen und Coaks-transporte von den hauptsächlichsten **Saarbrücker** Gruben neue Tarife eingeführt worden, welche neben den Transportpreisen zugleich auch die Preise der Kohlen selbst enthalten und wobei theilweise namhafte Herabsetzungen des Kohlenpreises eingetreten sind.

Deutsche Polizeibehörden, darunter auch die Stadtdirektion **Stuttgart**, fahnden nach dem Räuber eines kleinen Mädchens und nach diesem selbst, das am 30. März 1862 in London von der Strafe weg geraubt wurde.

**Mm.** Das „Journal de Monaco“ vom 22. Febr. bringt eine ausführliche Beschreibung der Vermählungsakte zwischen Sr. Ex. dem Herrn Grafen Wilhelm von Württemberg und Ihrer Durchl. der Prinzessin Florestine von Monaco. Am 15. Februar fand die Civilakte, am 16. Morgens halb elf Uhr die kirchliche Trauung durch den Generalvikar des Bischofs von Nizza statt. Außer den Mitgliedern der fürstlichen Familie nahmen an den Feierlichkeiten die vier Töchter des Herrn Grafen Wilhelm, der Oberstallmeister Graf v. Taubenheim und Oberhofrathspräsident Frhr. v. Maucier Antheil. Nach der Trauung fand in dem fürstl.

Residenzschlosse ein großes Banket statt. Abends wurde das Schloß, die Stadt Monaco und der Garten des Casinos beleuchtet, wobei ein Feuerwerk abgebrannt wurde. In den untern Räumen der fürstl. Residenz wurde der Verköstigung ein Ball gegeben, den das neuvermählte Paar mit seiner Gegenwart beehrte.

**Warschau**, 1. März. Gestern Abends kam es hier in der südwestlichen Vorstadt zu einem Conflikt zwischen Polen und Russen. Erstere, ungefähr 1200 Mann stark, waren im Begriff wohlgewaffnet und in gewöhnlicher Ordnung über den Wall zu gehen, um sich den Insurgententrupps anzuschließen. Schon waren die meisten über Wall und Graben, als die letzte Abtheilung von herbeiziehemdem Militär überrascht wurde. Es kam auf beiden Seiten zum Gebrauch der Waffen, doch soll nur je ein Mann gefallen und außerdem noch ein fliehender Pole in einem Brunnen verunglückt sein. Fünfzig Civilisten, zum Theil, wie man sagt, herbeieilende Neugierige, wurden von dem Militär verhaftet.

Dem Privatschreiber eines in der polnischen Provinz Augustowo als Landwirth ansässigen Deutschen entnimmt die Donau-Zeitung folgende Stelle: „Wir Deutschen befinden uns hier in einer beklagenswerthen Lage, denn wir stehen buchstäblich zwischen zwei Feuern. Die Russen betrachten uns mit unverhehltem Mißtrauen und lassen uns dieß bei jeder Gelegenheit auf das empfindlichste fühlen. Mehrere von unsern Landsleuten sind auch bereits in ihren Häusern von russischen Truppen mißhandelt und ausgeplündert worden. Dagegen haben uns die polnischen Insurgenten neuerlich gedroht, daß sie, falls ihre Sache durch die preußisch-russische Convention Schaden leiden sollte, an allen Deutschen das Recht der Vergeltung üben und alle ihre Fabriken und Landstüce der Erde gleich machen wollten. Daß es mit dieser Drohung Ernst ist, geht auch aus einer Proclamation der revolutionären Regierung hervor. Der Zustand der Dinge ist für uns so bedrohlich, daß viele Deutsche bereits Haus und Hof verlassen und sich über die Gränze geflüchtet haben.“

**London**, 28. Febr. Die unterirdische Eisenbahn hat gestern ihre erste Unglücksweiche erhalten. Zweizüge stießen in Folge unrichtig gestellter Wechsel in einem der Tunnel aufeinander. Zwanzig Passagiere wurden mehr oder weniger bedeutend beschädigt.

# Die Braut des Blinden.

(Fortsetzung.)

Werfen wir beim Schimmer der Kerze einen Blick auf das Aeußere des frechen Schreibers.

Seit der Todesnacht seines früheren Herrn, des Grafen von Sablon, hatte sich sein Aussehen völlig verändert. Er zählte jetzt sechsundzwanzig Jahre und sah wie ein Vierziger aus. Seine einst regelmässig geformten Gesichtszüge waren verzerrt, die Backenknochen traten weit hervor. Seine Augen schienen tiefer in ihre Höhlen gesunken zu sein. Die Farbe seines Gesichtes war erdfahl und seine Gestalt zum Erschrecken abgemagert. In jener traurigen Nacht trugen seine Kleider das Gepräge der herrschenden Mode. Jetzt schlotterte ein brauner verblichener Rock um seine Glieder. Sein Mantel hatte mehrere Löcher und der Hut war abgegriffen, und die Krempe zerrissen.

Sich auf dem Stuhle hin und her werfend, murmelte er vor sich hin:

„Verflucht sei das Spiel! Verflucht die Weiber! — Alle! Alle! Sie haben mich zu dem gemacht, was ich jetzt bin! An dem Markt meines Lebens zehren diese Leidenschaften. Und doch zieht es mich, wie bei den Haaren an jene Orte hin, wo meine Brust von Lust, Schmerz und Wuth durchwühlt wird. Ist das ein Dasein? Ja ja, für mich ist es eins! denn dort athme ich doch frei. Ich sehe das Gespenst nicht, das mir die Hölle an die Fersen heftet, das mich wie eine Furie verfolgt. Jetzt brauche ich Geld — meine Bekampane, meine lustigen Spielbrüder, verlassen das Haus vor Sonnenaufgang nicht. Und Madelone ist auch da, die glutäugige Heze, die schönste Dirne im ganzen Viertel. Ich hab' ihr ein Geschenk versprochen und muß Wort halten. Darum muß der Alte herausrücken. Er wird große Augen machen. Aber ich fürchte seinen Zorn nicht. Ich fürchte Niemand — nur das Gespenst fürchte ich, das Gespenst —“

Er schrie plötzlich laut auf. Es war ihm, als bewegte sich in einer Ecke des geräumigen Zimmers, die nicht von dem Schein der Kerze erhellt wurde, eine bleiche Gestalt, die ihn drohend anblickte. Es war ein Hirngespinnst seiner vom Weine erhitzten Phantasie, aber er glaubte es außer sich zu sehen, und darum sprang er empor und rief mit brüllender Stimme:

„Hülfe! Hülfe! Er tödtet mich! Hülfe! Hülfe!“

Noch ehe der alte Montagne erschien, stürzte sein Sohn Felix, der ganz in der Nähe des großen Zimmers schlief, in Nachtkleidern, eine Kerze in der Hand, herbei:

„Welch' ein gräßliches Loben!“ rief der junge Mann. „Wer ist hier?“

Als Pierre den jungen Grafen sah, kehrte seine Besonnenheit zurück.

„Ich bin's,“ sagte er, sich mit Mühe gerade haltend.

„Pierre Griffe! Wer ließ Euch noch so spät in's Schloß?“

Der Schreiber entgegnete fest:

„Nun, wer anders als der Pfortner? Ich bin ja der Lieb- ling Eures Vaters, junger Herr. Mir muß man auch zur Nachtzeit alle Thüren öffnen.“

Felix blickte ihn zornig an.

„Beim Himmel. Ihr seid verwegen bis zum Uebermaß, Pierre Griffe. Es ist schon nach Mitternacht und mein Vater schläft.“

„Gewiß recht sanft,“ höhnte der Trunkenbold. „Ja, ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhelissen. Sagt mir, quälten ihn nicht auch zuweilen Gespenster? Saht Ihr niemals eine Gestalt, blaß, kummervoll, mit stieren Augen in seine Schlafkammer schleichen?“

„Ihr seid wahnsinnig,“ versetzte der junge Graf.

„Wollte Gott! ich wär es!“ sprach der Schreiber dumpf.

„Noch einmal! was führt Euch her?“ fragte Felix.

„Ich habe mit Eurem Vater zu reden.“ (Fortf. f.)

## Der Eishandel in Reutlingen.

Hört, Leute, etwas Neu's!  
Jetzt handelt man mit Eis.  
Wir konnten viele Wagen seh'n  
Mit Eis gefüllt am Bahnhof steh'n,  
Das war uns etwas Neu's,  
Ein Güterzug mit Eis.

Warm war der Januar,  
Der Februar sogar;  
Der Brauer klagt: wie sollen wir  
Denn steben unser Winterbier?  
Bei Tag und Nacht ist's warm,  
Ach, daß sich Gott erbarm'!

Auch der Conditior sprach:  
Das ist ein Winter, ach!  
Es kommt gar keine Kälte mehr,  
Wo bringen wir Gefrorenes her?  
Wir sind ganz angeführt,  
Weil es nicht mehr gefriert.

Die Bäckstücker all,  
Die dachten sich den Fall,  
Ein heißer Sommer bleib' nicht aus,  
Und habe man kein Eis im Haus,  
So komm' man in Versuchung,  
So geh' es ganz gewiß.

Und wie sie dachten nach,  
Kam einer her und sprach:  
Die ganze Alp ist silberweiß,  
Da gibt es multum Schnee und Eis,  
Sorgt nicht so sehr, seid klug,  
Dort kriegt Ihr Eis genug!

So ändert sich die Zeit!  
Jetzt ist Gewerbefreiheit,  
Jetzt hat man keine Schranken mehr,  
D'rum liessere ich Eis hieher,  
Ein reines Alpen-Eis,  
Ganz alabasterweiß.

Schnell kam nun der Agent  
Hoch auf die Alp gerennt,  
Der nahm die Hülsen in Betracht  
Und dann auf stat und fest in Pacht.  
Nach der Gewerbefreiheit,  
Die Bauern hat's gereut.

Genug Eis hatten sie,  
Es kostet wenig Müh.  
Sie brachten ihre Hülsen auf,  
Und brachten Eis dann zum Verkauf,  
Fünf Gulden Silbergeld  
Per Wagen man erhält.

Das kostete gar zu sehr:  
Viel Bauernwagen schwer  
Mit Eis beladen, unbestellt,  
Um zu bekommen schweres Geld,  
Sah fahren man heran  
Hier auf die Eisenbahn.

Doch schnell ein Telegramm  
Vom Unterlande kam,  
Gefroren sei der Reußenbach,  
Man brauch' kein Eis mehr. — Weh u. ach!  
Was fangt der Bauer an?  
Hier stehen Dohs und Mann.

Dort kommt der Herr Agent,  
Sprach einer, der ihn kennt;  
Wir lassen lieber etwas nach,  
Als daß wir leiden Spott und Schmach,  
Was thun wir mit dem Eis?  
Ich geb's um jeden Preis.

Allein der Kaufmann spricht:  
Ich kann es brauchen nicht,  
Ich hab' ja kein's bei Euch bestellt  
Und zahle keinen Kreuzer Geld;  
Mit Eurem Eis steh't's schief,  
Da liessere diesen Brief!

Für eine Fuhr jedoch  
Zahl ich zwölf Kreuzer noch,  
Und willigt ihr nicht in den Kauf,  
So hebet's bis zur Grunte auf!  
Das macht die Konkurrenz!  
Und jetzt der Schnee im Lenz,

Die Bauern gaben weich  
Und schlugen ein sogleich,  
Doch dachten sie im Innern wohl:  
Der Teufel den Agenten hol'! —  
Wer eben spekulirt,  
Ist öfters angeschmiert!

### Ergebniß des Fruchtmarktes am 4. März 1863.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Anfuhr.		Gesamtes Vertrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niedester Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis			
	Sack	Centner	Sack	Centner	Sack	Centner	Sack	Centner	Sack	Centner	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	—	29	84	101	74	—	—	—	—	—	6	15	6	13	6	12	634	33	—	5	—	—
Weizen	—	2	—	6	74	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	7	—	6	—	—
Roggen	5	4	—	9	98	—	—	—	—	—	6	5	—	4	51	4	48	48	30	—	3	—
Gerste	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	49	35	84	118	46	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	725	10	—	—	—	—

Schranken-Aufsesser Joh. Rudolph, sen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Schöner.

### Frankfurter Cours

vom 3. März 1863.

Pistolen	9 fl. 38—39 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 55—56 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 23—24 fr.
Holl. Behguldenstücke	9 fl. 45 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —46 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fr.
Randdukaten	5 fl. 34 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —35 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 46—50 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 44 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> —45 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> fr.